

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung

Größte Verbreitung in Sachsen

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandsstraße 4

Verleger: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 8 98, Verlag Nr. 13 8 28. Tel.-Nr.: 1116 Dresden

Wichtig!
Die gedruckten Aufstellungen über den Krieg sind...
Die gedruckten Aufstellungen über den Krieg sind...
Die gedruckten Aufstellungen über den Krieg sind...

Preisverzeichniss:
Für Dresden: 10 Pf., für andere Städte...
Für Dresden: 10 Pf., für andere Städte...
Für Dresden: 10 Pf., für andere Städte...

Ein Angriff sechs englisch-französischer Divisionen abgewiesen

Schneidiges Draufgehen sächsischer und bayerischer Reservetruppen und der Schleswig-Holsteiner. — 781 Engländer und Franzosen, an 1900 Russen gefangen genommen. — Erfolgreiche Tätigkeit unsrer Flieger in West und Ost.

Rämpfe in Wolhynien

(Telegramm unfres Kriegsbüro im östlichen deutschen Hauptquartier)
Kowel, 29. Juli
Mit frisch aufgefüllten und seit einiger Zeit von bravourhaften Kräften haben die Russen ihre Angriffe in Wolhynien wieder aufgenommen. In der Nacht vom 27. zum 28. Juli legte die russische Artillerieartillerie an beiden Seiten der Bahn Kowel—Sarau ein, um sich von morgens 5 Uhr an zu erheblichem Feuer zu verhalten. Die Einschüßungen bei Szymonicz, westlich Dulewicz, und der gesamte Bereich von der Bahn bis Smolary wurden unter heftigstem Feuer, dem das Vorhölzer fürchterer Kollisionspatronen, die abgeworfen wurden, folgte.

Um 4 Uhr begann südlich der Bahn Kowel—Rosowa sehr heftige Artilleriekämpfe, nach der Wollensgründe mit besonderem Nachdruck auf die Front Fallonka—Trohen angegriffen wurde. Die russische Garde, die seit Monaten gefesselt war und sich bei dem großen Kollisionspatronen nur immer in Heterocellena gehalten hatte, wurde in den Kampf geschickt. Es entwickelten sich heftigste Kämpfe, die noch nicht abgebrochen sind, ebenso wie die heftigen Kämpfe weiter südlich. Südwestlich von Luch bei Kozlowa Patrouillen wurde unter einer heftigen Artillerie Artillerie, die die deutschen Artilleriegeschütze erobert und Gefangene gemacht. Das Feuer der Artillerie bei diesen Zusammenstößen, späteren Kämpfen viel heftiger. Auf der Front zwischen dem Bahnhof Rosowa und der Bahn Kowel—Sarau wurden die Russen an mehreren Stellen durch Artilleriegeschütze, die in die Hände der Deutschen übergingen, abgeworfen und schwer verwundet.

In der Nacht zum 29. Juli wurden die Stellungen südlich Kowel in die allgemeine Stoßlinie aufgenommen. Die Russen gingen nur äusserst selten die Hauptstellung vor, so daß sich in dem Kampfsfeld südlich der Bahn Kowel—Rosowa keine weiteren Stöße im Laufe des Tages entwickelten. In beiden Seiten der Bahn Kowel—Sarau dauerten heftige Angriffe fort, die den ganzen Tag über an. Südlich des Stoßortes zwischen Wadolomsta und Wadolomsta gelang es den Russen, bei Wargenszowen in die Gräben einzudringen. Ein Gegenstoß war am 6 Uhr morgens wieder zurück. Dieser wurden drei Offiziere und 228 Mann als Gefangene gemacht. Die russischen Divisionen im Bereich waren außerordentlich schwer. Nach südlich des Stoßortes war ein gefangener Geiselle, der die Russen, die bei Rosowa eingedrungen waren, mit schweren Verlusten wieder herauf. Am Stoßort sind Kämpfe im Gange. Alle übrigen Angriffe brachen schon vor oder in den Hindernissen in Artilleriegeschütze, Maschinengewehre und Infanterie zusammen.

Rolf Brandt, Kriegsbüroleiter.
Reine Gefährdung Lembergs
(Privattelegramm)
Kemberg, 31. Juli
In den letzten Tagen waren Gerüchte über eine Bedrohung Lembergs durch einen unfaßlichen russischen Angriff im Raum südwestlich nach umgelassen. Wie von maßgebender militärischer Seite mitgeteilt wird, entstehen diese Gerüchte jeglicher Unterlage. Es ist keine Gefährdung Lembergs nach Lage der Dinge irgendwo wahrscheinlich. Zum besseren Verständnis ist es notwendig, die Vorgänge vor der Front der Armee Bismarck-Ermoli zu verfolgen. Diese Armee hatte während des monatelangen ruhigen Gegenüberseins den Ausbau ihrer Stellungen in ruhiger Arbeit auf eine selbst unter den heftigen Beschüssen außerordentlich hohe gebracht. Wo die Russen gegen diese Front vorstießen, wurden sie stets unter schwerem Beschüssen zurückgeschlagen. Als Beispiel für die hingebende Tapferkeit unserer Truppen möge dienen, daß eine vorgeforderte, in der vordersten Linie liegende Kompanie des ungarischen Regiments 44 ohne einen Mann Verletzung zu bekommen, nicht weniger als fünf sehr energiegeladene vorgezogene Kanonen abgab. — Im Hinblick der Armee sind beratende Maßnahmen gegen weiteres unfaßliches Vordringen getroffen, das nach maßgebender militärischer Ansicht eine Gefährdung Lembergs nicht wahrscheinlich ist. Man darf auch nicht außer Acht lassen, daß nach eingegangenen übereinstimmenden Nachrichten die Russen riesige Verluste erlitten, sowie daß sie viel Munition und Material verbraucht haben. Es ist übrigens ein lebhafter Gedanke der Generalleitung Bismarck-Ermoli, die Besetzung...

Abwehr russischer Massentürme in Wolhynien und Galizien

× Großes Hauptquartier, 31. Juli
(Mittl.) (Eingegangen 8 Uhr 45 Min. nachm.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Die englischen Unternehmungen bei Pozieres und Conquereuil erstreckten sich bis in den letzten Tag. Sie leiteten einen neuen großen englisch-französischen Angriff ein, der zwischen Conquereuil und der Somme am Morgen unter Einsatz von mindestens sechs Divisionen einheitlich erfolgte, während er zwischen Pozieres und Conquereuil tagüber durch unser Spezialfeuer niedergeschlagen wurde und erst abends in Einzelangriffen mit ebenfalls sehr heftigen Kräften zur Durchföhrung kam. Ueberall ist der Feind unter schwerem blutigen Verlusten abgewiesen worden. Keinen Fuß Boden hat er gewonnen. So es zu Kollisionspatronen kam, sind sie durch die schneidigen Draufgehen bayerischer und sächsischer Reservetruppen sowie tapferer Schleswig-Holsteiner zu unsern Gunsten entfallen. 12 Offiziere, 700 Mann des Gegners wurden gefangen genommen, 13 Geschütze erobert.

Südlich der Somme Artilleriekämpfe

In der Gegend von Bruay (Somme) brach ein schwerer französischer Angriff in unserm Feuer zusammen.

Östlich der Maas verstärkte sich das Artilleriefeuer

Östlich der Maas verstärkte sich das Artilleriefeuer zwischen der Gegend von Verdun und dem westlichen Teil der Westfront. Südwestlich des Westes Chamont fanden kleine Handgranatenkämpfe statt.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Conflans wurde mit Feuer auf Sarau abgewehrt

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Conflans wurde mit Feuer auf Sarau abgewehrt. Ein auf Sarau im Osten angelegtes französisches Flugzeugschiff wurde durch Feuer auf Sarau im Osten zerstört, in die Flucht geschlagen und verbrannt. Das feindliche Flugzeug wurde nordwestlich von Sarau im Osten zerstört. Die Besatzung wurde gefangen genommen. Der Pilot wurde nordwestlich von Sarau im Osten gefangen genommen.

Der Delvillewald unter deutschem Feuer

× London, 30. Juli
Dem neutlichen Bureau wurde berichtet von der englischen Front gemeldet, daß die Schicksalshändig heftiger werde und daß dies zweifellos die Folge davon sei, daß die Deutschen fortwährend frische Truppen und neue Kanonen besäßen; sie legten einen zunehmenden Gang an Gegenangriffen an den Tag.

Der Delvillewald unter deutschem Feuer

Der Delvillewald unter deutschem Feuer. Der Delvillewald unter deutschem Feuer.

Türkische Offiziere in Galizien

(Privattelegramm)
Krafa, 31. Juli
Ein türkischer General mit 20 Offizieren durchführte Krafa, von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Sie beschäftigten das Bewusstsein und die Ratgeber.

Gesteigerte Artillerietätigkeit der Verbündeten

(Telegramm unfres Kriegsbüro im westlichen deutschen Hauptquartier)
(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)
Großes Hauptquartier, am 31. Juli
Zwischen Thiépval und Mauxep, von wo die Engländer auf Bapaume zu drücken hofften, haben sie heute ihre schon in den letzten Tagen sehr heftige Artillerietätigkeit an dauerndem Trommelfeuer gesteigert. Auf der Linie zwischen Somme court und Beaumont Kowel, wo sie schon beim Generalangriff am 1. Juli nach Bapaume, dem ersten Ziele ihrer Offensive, durchföhren wollten, haben sie inzwischen ebenfalls mit einer erneuten heftigen Beschüßung unserer Linien begonnen. Starke Angriffe, die sie nordöstlich und nordwestlich von Pozieres unternahmen, blieben ebenso ohne den mindesten Erfolg wie kleinere französische Angriffe bei der Monaculferme. Am südlichen Ende ihrer Offensivfront, in der Linie zwischen Barleuz und Chéres, haben auch die Franzosen wieder die schwere Trommelfeuer gegen unsere Stellungen angelegt. Die Engländer behaupten, und auch dem Delville-Wald vertrieben zu haben. Das entspricht nicht den Tatsachen. Der Delville-Wald ist wie bisher fast in Besitz der Engländer und hat im letzten Tage.

Das Ultimatum Baris

(Privattelegramm)
Kunferdam, 31. Juli
Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, hat der russische Finanzminister Baris auf der Konferenz der Finanzministerkonferenz der Verbündeten das Ultimatum gestellt: entweder 10 Milliarden Rubel neuer Kriegskredite, oder es erfolgt ein Sonderfrieden. Russland mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Baris hat hierzu war bereit, daß eine Abweitung, wie bei früheren ähnlichen Vorkommen, nicht möglich war. Der russische und französische Finanzminister mühten die Forderung ihrer russischen Kollegen annehmen, verlegten sich aber auf Geldern und gewährten schließlich grundsätzlich 6 Milliarden Rubel, wovon England 4 Milliarden und Frankreich 2 Milliarden übernehmen sollten. Wenn und auf welche Weise Russland das Aniehen erhalten wird, ist bei dem eigenen Selbstvertrauen Frankreichs und Englands eine andere Frage.

Kronprinz Rupprecht bei den Frommlestämpfern

(Telegramm unfres Kriegsbüro im westlichen deutschen Hauptquartier)

Kronprinz Rupprecht bei den Frommlestämpfern

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise, verboten)
Großes Hauptquartier, 29. Juli
Der tapferen bayerischen Division, die am 19. und 20. d. M. nördlich und westlich von Frommesle den durch Trommler vorbereiteten Angriff mehr als doppelt überlegener englischer Divisionen abzuwehren abgeköhnt, und dem Feinde über 500 Gefangene abgenommen hat, hat die Kronprinz Rupprecht von Bayern einen Besuch in ihrem Frontabschnitt ab. Die Abordnungen der beteiligten Regimenter waren im Bereich ab dem Feindstade eines alten Forstes angeschlossen. Der Kronprinz schritt, jeden Truppenteil begrüßend, die Reihchen in den neuen Feldmarschalluniform ab und hielt folgende Ansprache: „Als ich am 19. Juli hier, daß die Engländer hier angegriffen haben, da habe ich mir nicht gedacht, daß ich nun recht, sie sollen nur kommen!“ Der Kronprinz schritt dann die heftigsten Ereignisse an, in denen sich die Division seit Kriegsbeginn abgeköhnt hat, und fuhr fort: „Aber haben Sie wieder Großes geleistet, und vor allem ist es ehrenvoll für die Division, daß sie wiederum mit eigener Kraft den großen Angriff abgewiesen hat. Wir sind stolz auf unsern Erfolg und geben uns zugleich Geföhle, ferner anzuschließen zum Heile des ganzen Vaterlandes.“ Jubelnd nahmen die Truppen das vom Kronprinzen auf den Helm abgesetzte Goh auf, in dessen Namen er dem Divisionskommandanten eine hohe Auszeichnung überreichte, und ebenso jubelnd auf das Goh, welches der Divisionstammbuch im Namen seiner tapferen Streiter dankend auf unsere Kronprinzen, den Feldmarschall Rupprecht, überreichte. Der Kronprinz ließ sich dann die für diese Schlacht mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneten Mannschaften vorstellen und fragte jeden über Einzelheiten des Kampfes. Jeder mußte ihm erzählen, wofür er die Auszeichnung erhalten hatte. Ein Münchner sagte, er habe 2000 Handgranaten in die Reihen der Engländer geworfen. „Dannmetter“, lobte ihn der Kronprinz, „das ist über eine tüchtige Leistung.“ Ein anderer hatte über 200 Handgranaten geworfen. „Haben Sie auch gut getroffen?“ — „Einen ganzen Haufen hat ich umgelegt.“ — „It recht!“ antwortete der Kronprinz. Sehr beseligte ihn die unwichtige Antwort eines Oberleutnants, der sein Verdienst an der Abweitung der Uebermacht in die Worte stellte: „Weil i grad dahin gehn bin, wo die meisten femma sen.“ Der Kronprinz nahm dann auf einem Platze der benachbarten französischen Ortschaft den Vorbesuch der Truppen ab und sprach sich im Kreise der Offiziere, unter denen er im Stabquartier einige Stunden verweilt, in herzlichster Anerkennung über den herrlichen Geist der Truppe aus, den seine Uebermacht ins Banner bringen kann.

Der Delvillewald unter deutschem Feuer

Der Delvillewald unter deutschem Feuer. Der Delvillewald unter deutschem Feuer.

Die deutsche Heeresleitung

Die deutsche Heeresleitung. Die deutsche Heeresleitung.

Das Ultimatum Baris

Das Ultimatum Baris. Das Ultimatum Baris.

Die deutsche Heeresleitung

Die deutsche Heeresleitung. Die deutsche Heeresleitung.

Die deutsche Heeresleitung

Die deutsche Heeresleitung. Die deutsche Heeresleitung.

Die deutsche Heeresleitung

Die deutsche Heeresleitung. Die deutsche Heeresleitung.

Die deutsche Heeresleitung

Die deutsche Heeresleitung. Die deutsche Heeresleitung.

Die deutsche Heeresleitung

Die deutsche Heeresleitung. Die deutsche Heeresleitung.

Die deutsche Heeresleitung

Die deutsche Heeresleitung. Die deutsche Heeresleitung.